

Stille Berge?

Zu den Beiträgen „Berge als Ruhe-Gebiete“ und „Wegesanierung im Zillertal“ in DAV Panorama 6/2009, S. 80.

Im Bericht „Stille Örtchen ...“ wird wieder einmal beklagt, dass in einem Skigebiet Pisten mit Planiertrauben und viel Lärm gebaut werden. Auf dem Bild zum Artikel „Vertikaler Ausbau“ ist dagegen die „Ruhe“ förmlich spürbar, die hier vom Alpenverein mit Sprengen und Bohren verbreitet wird. Um einen Weg wieder herzustellen, wie er stolz verkündet. Weder hier noch dort Ruhe und Beschaulichkeit! Wo bitte liegt der Unterschied? In der Größenordnung? In der weiteren Belastung durch die Nutzung? Sicherlich, aber im Grunde ist beides das Gleiche. Es wird mit massiven Mitteln in die natürlichen Gegebenheiten der Bergwelt eingegriffen, um diese eigenen Interessen anzupassen. Die Tourismusbranche will ihre Gäste zufriedenstellen, der DAV seine Mitglieder. Warum eigentlich? Es gibt genügend einfache und leichte Zustiege ins Gebirge. Die Alpen sind, auch bergtouristisch, übererschlossen. Wenn sich die Natur nun einen Teil davon durch Erosion zurücknimmt, so kann man das einfach auch akzeptieren. Als ein Stück natürliche Korrektur einer Fehlentwicklung. Das ist wirklicher Respekt vor der Bergwelt. Lasst die Berge endlich wieder Berge sein!

P. Huber aus Pfronten

Zukunftsmusik

Zum Beitrag „Neue Monte-Rosa-Hütte eingeweiht“ in DAV Panorama 6/2009, S. 9

Die Ausführungen zur neuen Monte-Rosa-Hütte habe ich mit Interesse gelesen, da mich das futuristische Erscheinungsbild dieser neuen „Berghütte“ auf dem beigefügten Foto einerseits fasziniert, andererseits schockiert hat. Man nennt dies „umweltverträglichen alpinen Hüttenbau“. Die Gestaltung dieser Hütte stimmt mich einerseits traurig, andererseits ist dies der Weg, der gegangen werden muss, wollen wir zum Erhalt der Natur und damit auch der Gebirgsregionen beitragen. Nicht zuletzt erlag ich der Faszination der in diesem Pro-

jekt verwirklichten, umweltfreundlichen Technik, wie z. B. der dadurch erreichten 90-prozentigen Energie-selbstversorgung. Ein weiterer Trost: Diese aluminiumverkleidete Raumkapsel besteht in ihrem Innenleben fast nur aus Holz, also einem umweltfreundlichen, erneuerbaren Baumaterial. Meine Schlussfolgerung: Der Erhalt unserer Umwelt hat Vorrang vor Hüttenromantik.

Karl Grohmann per E-Mail

Unerwähnt

Zum Brennpunkt „Familie und Sport“ in DAV Panorama 6/2009, S.32ff.

Im Beitrag unerwähnt blieb Lotte Pichler. Als Jugendreferentin hatte sie zuvor mit dem damaligen DAV-Vorstand unter der Leitung des damaligen Vorsitzenden März manchen Strauß ausgefochten. Er ließ sie gewähren, als sie 1988 fast im Alleingang mit zentralen Veranstaltungen zur Familienarbeit begann. Sie war es, die in den Anfangsjahren in erster Linie das neue Projekt voranbrachte. 1992 folgte die offizielle Legitimation, als sie der DAV-Vorstand als Beauftragte für Familienbergsteigen berief. Erst 1999 gab sie dieses Amt weiter. Lotte Pichler schuf die Basis für spätere bedeutende Fortschritte in ihrer Nachfolge.

O. H. Ther aus München

Entsetzt!

Zu den Beiträgen „Speedversuch in Pakistan“ und „DAV-Expeditionskader in Pakistan“ in DAV Panorama 6/2009, S. 56ff. und 96ff.

Einige von Ihnen „gesponserte“ Jugendliche haben nur Interesse am ei-

genen egoistischen Erfolg am Speedversuch und bei einer Expedition in Pakistan, während dort kriegsähnliche Zustände herrschen und Soldaten ihr Leben und ihre Gesundheit riskieren müssen – sie sind nicht freiwillig dort. Trotz Leiche von Cristina, diese wird nur als Tatsache hingenommen, ohne emotional zu sein – der eigene Erfolg wäre gefährdet gewesen. Sind das normal denkende und führende Menschen oder nur gesponserte Egoisten? Sie berichten darüber noch stolz und seitenlang in „Panorama“, als wäre das eine besondere Leistung. Meine Familie und ich sind entsetzt!

H. Ziegler per E-Mail

Voll equipped!

Zu den Produktnews in DAV Panorama 6/2009, S. 112ff.

Ich bin ein ultimativer Frontracer und ein moderner Crossover- und anspruchsvoller Frontcountry-Skifahrer, der immer wieder den Zugang ins Backcountry sucht. Daher brauche ich einen Ski mit Doubledeck-Technologie mit renommierter Performance, eben den besten Frontside-Ski. Bei den Schuhen kommt nur ein Modell mit kompromissloser Downhill-Performance infrage. Die SK-Energizing-Socken mit integrierten Airchannels gehören selbstverständlich dazu. Beim Helm bin ich noch etwas ungeschlüssig. Das Modell mit dem Tune-ups-Wireless-Audio-System scheint noch nicht ausgereift zu sein. Jetzt raucht mir wirklich der Kopf. Abhilfe schafft hier wohl nur das Nitrous Hooded Jacket. Ski heil!

H. Teister aus München

Berichtigungen

■ Im Beitrag zu Skitouren im Chiemgau im letzten Heft wurde als Eigentümerin des Spitzsteinhauses versehentlich die DAV-Sektion Bergfreunde München benannt. Das Spitzsteinhaus ist bis Mitte Februar 2010 Eigentum der DAV-Sektion Spitzstein, erst dann übernimmt die Sektion Bergfreunde München die Hütte.

■ Im letzten Heft haben wir im Beitrag „DAV auf der TourNatour“ Düsseldorf versehentlich ins Ruhrgebiet versetzt. Es grenzt zwar daran, gehört aber selbstverständlich zum Rheinland.